

Bienen-aktuell

Liebe Imkerinnen und Imker

Unser diesjähriges Sonderthema heisst Bienen und Obst, nachdem wir in den Vorjahren Bienen und Wald, Bienen und Wasser sowie Bienen und Wetter betrachtet haben. Den Rückgang der Obstbäume in unserem Land beobachten auch wir Imker mit Besorgnis. Nebst dem Verlust der Kulturpflanzen verschwindet auch ein grosses Trachtangebot für unsere Bienen. Ich freue mich, möglichst viele Imkerinnen und Imker sowie Interessierte begrüßen zu dürfen. Bitte macht Werbung, denn der Vortrag ist öffentlich und sicher für jedermann interessant.

Manfred Biedermann



Herzliche Einladung

Bienen und Obst

**Die Bedeutung der
Bienen im Obstbau**

**Die Bedeutung und
Erhaltung alter
Obstsorten**

**Referat
Eva Körbitz**

**Dienstag, 20. September
19.30 Uhr
Foyer Triesner Saal**

Obstbäume in Liechtenstein

1951 hatte unser Land 58 753 Obstbäume

1961 hatte unser Land 49 818 Obstbäume

1971 hatte unser Land 31 822 Obstbäume

1992 hatte unser Land noch 18 545 Obstbäume

In 40 Jahren sind 40 238 Obstbäume verschwunden,
von zehn Obstbäumen standen noch drei!

2005 ???



Die Bestäubung der Blüten ist eine notwendige Voraussetzung für die Bildung von Früchten und Samen. Die Früchte an Bäumen und Sträuchern dienen sowohl uns Menschen als auch vielen Tieren als Nahrung. Die Samen sichern die Erhaltung der Vielfalt an Pflanzenarten.



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

Honda CRV 4x4 **HONDA**
The Power of Dreams



K-mobil AG
Zollstrasse 67
9494 Schaan



Tel. 00423/232551



GETRÄNKE AG

Hauslieferdienst privat
Gewerbebetriebe
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln
Telefon +423 / 373 13 55
Telefax +423 / 373 68 55

Schreinerei

Jürgen Konrad

Lettstrasse 65
FL-9490 Vaduz
Tel.: +423 - 232 37 43
Fax: +423 - 233 37 43
Natel: +4178 - 600 50 84

Versicherungs-Management

Urs Büchel

Neutrales Beratungsunternehmen für Versicherungen
und Vermögen seit 1989

„PRÄMIENEINSAPRUNGEN LEICHT GEMACHT“

Rufen Sie uns heute an,
damit Sie sich morgen sicher fühlen können !

Wingarten 3, FL-9495 Triesen
Telefon 00423/ 390 05 35 Telefax 00423/ 390 05 36

FEUERLÖSCHER
FEUERWEHRMATERIAL

Schneider
FEUERSCHUTZ AG

9494 SCHAAN
REBERASTR. 31
FAX 075/232 58 84
TEL. 075/232 58 63

Feuerlöscher, Sicherheits- und
Feuerwehrmaterial, Handlampen,
Signalisationen

Grosses Interesse



Grosses Interesse an der Imkerei zeigte das Durchlauchte Erbprinzenpaar anlässlich der Wanderung der Gemeindevorsteher durch Schaan. Auf dem Bienenstand von Albert Walser gab Manfred Biedermann einen kurzen Einblick in der Imkerei.



Das Durchlauchte Erbprinzenpaar liess sich die Honigbrötchen gut schmecken.



Für die Gemeindevorsteher waren Parallelen zum Imker zu erkennen: Man wird resistent gegen Stiche, weiss, wann das Volk sanftmütig ist oder was man mit Honig alles erreichen kann...



Bienen und Obst

Herzliche Einladung zur Veranstaltung Bienen und Obst am 20. September im Foyer des Triesner Saals. Zusammen mit dem neugegründeten Verein Hortus gestalten wir einen informativen Abend über Bienen und Obst. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, alte Obstsorten zu erhalten. Er hat in Liechtenstein rund 100 Apfel- und 80 Birnensorten gefunden. In speziellen Sortengärten werden zurzeit über 50 gefährdete Obstarten erhalten.

Wie stünde es aber um das Obst ohne Bienen? Vortrefflicher als Christian Conrad Sprengel es in seinem Werk „Die Nützlichkeit der Bienen und die Notwendigkeit der Bienezucht“ von 1811 tut, kann man es nicht formulieren:

Die Bienezucht befördert die Wohlfahrt aller Einwohner eines Landes. Der Hauptzweck der Bienezucht ist nicht der Gewinn an Honig und Wachs, sondern die Befruchtung der Blumen und Beförderung reichlicher Ernten. Der Staat muss ein Heer von Bienen haben.

Bienen und Obst Referat Eva Körbitz

**Dienstag, 20. September
19.30 Uhr
Foyer Triesner Saal**



Vorteile der Bienen bei der Bestäubung gegenüber anderen Insekten:

- Bienen sind bereits im Frühjahr in hoher Anzahl vorhanden
- Bienen sind blütenstetig
- Bienen haben eine hohe Sammelaktivität, eine Biene besucht ca. 2000 bis 3000 Blüten pro Tag, ein Volk besucht somit bis zu 12 000 000 Blüten in einem Tag
- Bienen haben die Fähigkeit der Kommunikation. Sie ermöglicht wirksame Mitteilungen und somit schnelle Nutzungen der Nahrungsquellen
- Bienen sind behaart, Pollen bleiben auch an Nektarsammlerinnen hängen
- Bienen haben gute innere und äussere Sammeleinrichtungen
- Bienenvölker sind verstellbar



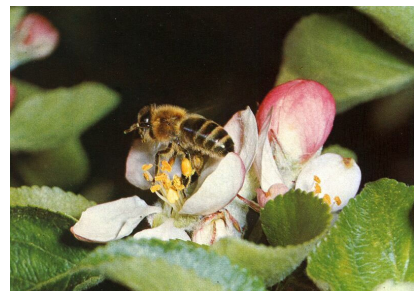
Unsere Referentin Eva Körbitz, Dipl. Ing. agr. ist Projektleiterin „Erhaltung alter Obstsorten“ und Geschäftsführerin vom Verein Hortus FL. Der Verein kümmert sich vor allem um die Suche, die Bestimmung und die Erhaltung der alten Obstsorten.

Blütengäste einer Wiese (nach Knuth 1889)

Bienen, Wespen u.	
Ameisen	47%
Fliegen	26 %
Käfer	15 %
Schmetterlinge	10%

Blütengäste eines Apfelbaumes (nach Hooper 1912)

Honigbienen	77%
Hummeln	7.6%
Fliegen	3.6%
Ameisen	3.75%
Käfer	3.4%
Wildbienen	3.5%
Andere Insekten	2%
Wespen	0.55



Der Bienenhonig

Gedicht von Josef Berlinger
Imker in Eschen, Jg. 1912

Honig ist keine Medizin, Honig ist ein Lebensmittel.
So bestimmen die Brüsselmänner, im weissen Kittel.
Ich würde mir nie erlauben, kurz vor dem Sterben,
medizinisch für den Honig zu werben.
Ich schreibe nur wie es früher war,
in der Urzeit - Na klar.
Die meisten Menschen, die wissen es schon,
was der weise Salomon,
den man so hoch verehrte,
über den Bienenhonig lehrte.

Ein Baby an der Mutterbrust,
hat schon nach Honig grosse Lust,
gebt ihm nur, jedoch mit Mass,
Gesundheit bricht so leicht wie Glas.
Das Baby wird dann gut gedeihen,
wird viel schlafen, wenig schreien
und in der Nacht und an den Tagen,
wird man viel Ruh und Freude haben.

Honig macht Kinder rank und schlank,
sie werden zufrieden und selten krank,
werden geistig rege und lernen gut
und haben gesundes und reines Blut.
Er macht sie lebhaft, munter und frisch
und sie sitzen mit roten Backen am Tisch.
Sie haben Frohsinn in den Herzen
und selten Weh und Schmerzen.

Den Frauen macht Honig ein reines Gesicht,
sie bleiben beweglich und leicht im Gewicht,
er vertreibt ihre Falten, er glättet ihre Haut,
macht diese weich und samtig,
wie bei einer schöne Braut.
Er bringt ihnen gesunden Glanz ins Haar,
geschmeidig, schimmernd, wunderbar,
Er legt in ihre Augen den feurigen Glanz,
macht sie froh und selig - hei - auf zum Tanz.

Die Sportler wissen es sehr gut,
der Honig geht ganz rasch ins Blut,
es stärkt den Körper bis ins Mark,
er macht die müden Männer stark
und stellt sie wieder auf die Beine,
Nebenwirkung hat er keine.
Er ist leicht verdaulich und ausserdem
stärkt er Kreislauf und Immunsystem.
Sportler die viel Honig naschen,
tragen Gold und Silber heim in den Taschen.



Die Honigetikette des Liechtenteiner Imkervereins ist für den Konsumenten die Bestätigung der bestandenen Honigprüfung.

Honig reinigt Milz, Leber und Nieren,
vernichtet Schimmel, Bakterien und Viren,
er hält den Körper elastisch und fit
und bis hoch ins Alter, den guten Schritt.
Mit unzähligen Vitaminen und Säuren,
erspart er die schädlichen Pillen, die teuren.
Honig mehrt den Verstand, stärkt Lunge und Herz
und verzögert die Reise himmelwärts.

Es hilft aber nichts, nur am Honig zu schmecken
und alle 14 Tage ein wenig zu schlecken.
Man muss ihn essen und trinken, ohne übertreiben,
dann wird sich bald die Wirkung zeigen.
Man muss lernen - manch kleine Schritte
und denken an die goldene Mitte.
Bienenhonig, von der Natur uns gegeben,
ist das billigste Mittel, für ein langes,
gesundes, zufriedenes Leben.

Josef Berlinger, Frühjahr 2005



Bienen im Balzner Wald

Der Balzner Waldtag bot eine gute Gelegenheit, die Arbeit der Imker und die Bedeutung unserer Bienen für Natur und Landschaft vorzustellen. Entsprechend gross war auch das Interesse der Bevölkerung.



Trotz schlechten Wetters herrschte eine gute Stimmung bei den Imkern Erwin Frick, Anton Sprenger und Alois Wille. Vielen Dank für die gute Öffentlichkeitsarbeit!

Bei regnerischem Wetter wanderten am Sonntag, dem 21. August über 200 Balzner aller Altersgruppen von der Strasse nach Luziensteig zum Mälsner Allmeindstall, nicht nur um sich dort verpflegen zu lassen, sondern um den Wald und seine Bewohner besser kennen zu lernen. An verschiedenen Ständen waren Schautafeln aufgestellt und Mitglieder der Forstkommision und das Forstpersonal gaben Auskunft über den Feuerbrand, den Borkenkäfer und die Waldverjüngung. Die Bedeutung des Holzes als nachwachsender Energieträger wurde dargestellt und es wurden die alten Holzerwerkzeuge und die modernen Forstmaschinen gezeigt.

Die Spitzmaus

Am Schluss des interessanten und lehrreichen Parcours kamen auch die Bienen zu ihrem Recht. Der

Stand der Imker stiess auf grosses Interesse. Ob es der Charme der Standbetreuer Wisi Wille, Toni Sprenger und Erwin Frick war, der die Leute dazu verleitete, die aufgestellten Tafeln anzuschauen, wird immer ein Geheimnis bleiben. Sicher ist nur, dass viele Leute stehen blieben und sich die Bilder anschauten. Besonders der Kasten mit dem Bienenvolk hatte es den Besuchern angetan. Wer hat denn schon einmal in das Innere eines Bienenvolkes geschaut und eine leibhaftige Königin gesehen. Die Standbetreuer hatten viele Fragen zu beantworten. So gab es Leute, denen es schleierhaft war, dass die Spitzmaus ein Feind der Bienen sein solle. Die drei Imker hatten viel Aufklärungsarbeit zu leisten.

Die Honigquellen

Wenn man einem Nichtimker die

Frage stellt, woher der Honig komme, so bekommt man meistens die Antwort: von den Blüten. Woher der Waldhonig wirklich kommt, wissen viele nicht. Beim Waldspaziergang gab es auch einen Wettbewerb, bei dem bei jeder Station eine Frage zu beantworten war. Die Frage beim Stand der Imker lautete, welcher der drei Bäume Fichte, Buche oder Tanne für die Bienen am wichtigsten sei. Wie viele diese Frage richtig beantworteten, ist nicht bekannt. Aber sie regte dazu an, sich mit den Honigquellen zu befassen.

Es wäre schön, wenn der Waldtag dazu beigetragen hätte, Neuimker zu werben. Aber wenn auch nicht, ein Ziel haben die Imker sicher erreicht, nämlich den Leuten die Imkerei näher zu bringen.

Beat Hasler
Ruggell

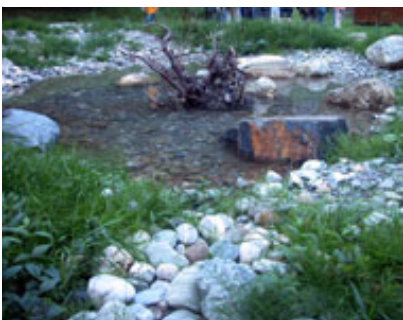


Besuch aus Feldkirch



Am 1. September durften wir die Imker vom Bienenzuchtverein Feldkirch ganz herzlich beim Lehrbienenstand willkommen heissen.

Bienen kennen bekanntlich keine Grenzen. Sie fliegen von Liechtenstein nach Österreich und umgekehrt, ohne sich um Zollformalitäten zu kümmern. Da ist es doch logisch, dass auch die Imker über die Grenzen hinweg gute Kontakte pflegen. Schon zweimal waren die Liechtensteiner Imker beim Lehrbienenstand in Tisis zu Gast, diesmal waren die Imker aus Feldkirch auf unseren Lehrbienenstand eingeladen. Nach dem kühlen Abend beim Standbesuch bei Ernst Meier und dem nasskalten Wetter beim Imkerhock vom 23. August hatte der Vorstand für den Besuch aus Feldkirch einen herrlichen Sommerabend ausgesucht.



Gedankenaustausch über die Grenzen ist wertvoll und interessant!

Als Kläus und ich beim Lehrbienenstand eintrafen, waren Manfred und seine Vorstandskollegen Andi, Erwin und Ernst damit beschäftigt, Tische und Bänke aufzustellen. Dabei wurden sie von Erich Kriesibomm tatkräftig unterstützt. Nach dem es beim letzten Hock ziemlich eng war, wollten sie diesmal genügend Platz schaffen. Aus Vaduz kamen Franz und Thaddäus, und auch die beiden Wohlwend, der Karl der Grosse aus Schaan und der Jakob aus Gamprin fehlten nicht. Das waren dann leider schon alle. Die Imkerinnen, beim letzten Hock immerhin "drei - Frau - stark"

vertreten, streikten diesmal, sodass es ein reiner Männerabend wurde. Und dann traf der Autokonvoi aus Feldkirch ein. Siebzehn Imker aus allen Altersgruppen gaben uns die Ehre. Bei der Begrüssung beim neuen Biotop hob Manfred besonders die herzlichen Beziehungen zwischen den Imkern der beiden Länder hervor, Beziehungen, die schon im vorletzten Jahrhundert gepflegt wurden. Der Präsident des



Die gemütliche Atmosphäre wurde von allen geschätzt!

Feldkircher Imkervereins, Karl Ammann, weigerte sich beharrlich eine Rede zu halten, sodass darüber auch nicht berichtet werden kann. Dafür entwickelten sich interessante Diskussionen, die sich mit dem Letzetunnel, der Situation bei der Bärenkreuzung und mit dem Bau neuer Strassen befassten. Auch das Hochwasser war ein Thema. Und es wurde sogar über die Bienen geredet.

Beim lodernen Schein der Finnenkerzen fehlte es auch an der Verpflegung nicht. Es gab Wienerli und Brot und Erwin gab noch den Senf dazu. Es war ein schöner Abend, an dem Kontakte über die Landesgrenze hinweg geknüpft wurden. Einziger Wehmutstropfen war der geringe Aufmarsch der Liechtensteiner Imker. Aber trotzdem, das Treffen mit den Feldkircher Imkern sollte nicht das letzte gewesen sein.

Beat Hasler
Ruggell



Vom Ei zur Königin - ein Wunder der Natur!

(Auszug aus einem Referat von H. Pechaker)

Auf dem Weg vom Ei bis zur Königin steckt eine fantastische und faszinierende Leistung dahinter. Jeder Imker weiss, dass die Weiselzelle etwas Besonderes ist, auch wenn sie manchmal nicht gern gesehen ist. Die Königinnenzelle ist im Gegensatz zur Arbeiterinnenzelle rund, mit 9mm Durchmesser viel grösser und nach unten ausgerichtet.

- Königin und Arbeiterin sind Geschwister. Die Königin lebt mehrere Jahre, die Arbeiterin im Sommer je nach Arbeitsbelastung höchstes 40 Tage und über den Winter einige Monate.
- Die längere Lebenserwartung der Königin basiert „nur“ auf der anderen, besseren Ernährung in den 6 Tagen ihres „Larvenlebens“. Welch wertvolles Lebensmittel muss doch der Weiselfuttersaft sein!
- Würde man die Unterschiede zwischen Königin (Lebenserwartung 2 Jahre) und Arbeiterin (Lebenserwartung der Sommerbiene von 36 Tagen) auf uns Menschen übertragen:
 - ✓ würde das menschliche Baby bei normaler Ernährung in den ersten Monaten, 80 Jahre alt!
 - ✓ würde das Baby mit Gelee Royale ernährt, würde es 1600 Jahre alt!
- Wachstumsleistung der Königinnenlarve im Vergleich zum Säugling, beginnend beim Geburtsgewicht, wenn der Mensch genau so schnell wachsen würde.

Tag	Gwicht Larve	Gewicht Säugling
1. Tag	0,3 mg	3,5 kg
2. Tag	3,4 mg	39,7 kg
3.Tag	3,4 mg	389,7 kg
4. Tag	100,1 mg	1167,8 kg
5. Tag	134,5 mg	1569,8 kg
6. Tag	155,2 mg	1810,7 kg

Welche Leistung!

Ist die Königin erwachsen, vollbringt sie erst recht wieder gewaltige Leistungen. Die Königin legt 1500 Eier im Tag, das ist ihr eigenes Körpergewicht. Würde eine Frau mit 60 kg die gleiche Gebärleistung erbringen, müsste sie jeden Tag 17 Babys zu 3.5 kg gebären!

Die Königinnensubstanz (90D) hält einen Staat mit über 30 000 Individuen zusammen. und verhindert, dass die vielen andern tausend Weibchen fortpflanzungsfähig werden.

Fazit:
Wir können nur staunen über die Wunder der Schöpfung!



Eine faszinierende Leistung vom Ei zur Königin!



Die Königinnensubstanz, ein Wunder der Natur!



Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>	<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Di 20. September 19.30 Uhr	Bienen und Obst Referat von Eva Körbitz	Foyer Triesner Saal
13. bis 23. Okt.	Sonderschau Olma 2005 Faszination Honigbiene	St. Gallen
Mi 26. Okt. 19.30 Uhr	Obmännerversammlung	Lehrbienenstand
Do 8. Dezember	Ambrosiusfeier	Planken
Sa 11. Februar 2006 14.00 Uhr	Generalversammlung	Gemeindesaal Ruggell
7. bis 10. September 2006	84. Wanderversammlung Kongress deutschsprachiger Imker	Bregenz

Gedankenaustausch

Auf Einladung des Vorstandes trafen sich am 13. September beim Lehrbienenstand die Mitarbeiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen und des Landwirtschaftes zu einem gemütlichen Gedankenaustausch. Nach der Besichtigung der neuen Umgebungsarbeiten wurde vor allem die diesjährige Honigkontrolle sowie der aktuelle Stand des Feuerbrandes besprochen. Der Liechtensteiner Imkerverein bedankt sich bei den Ämtern für die angenehme und speditive Zusammenarbeit und für das Verständnis und Wohlwollen, das sie der Bienenhaltung in unserem Land immer wieder entgegenbringen.



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
biedermann.manfred@schulen.li

7. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 38
September 2005

